

Eine große Familie

Jahr des Ehrenamts Martha Bohus ist Familienpatin im Bündnis für Augsburg. Dort engagieren sich 1500 Menschen im sozialen und kulturellen Bereich. Dabei unterstützen sie sich gegenseitig

VON UTE KROGULL



Martha Bohus steht Familien zur Seite, die allein nicht klarkommen. Manchmal holt sie die Kinder vom Hort ab, manchmal telefoniert sie mit Behörden – und manchmal hört sie einfach nur zu. Foto: Anne Wall

Nachgefragt

» BEIM BÜNDNIS FÜR AUGSBURG

Raus aus der Anonymität



Sabine Nölke-Schaufler leitet die Geschäftsstelle des Bündnisses für Augsburg und ist zuständig für Engagementförderung.

Frau Nölke-Schaufler, wie wandelt sich das Ehrenamt?

Nölke-Schaufler: Die Entwicklung führt von einem lebenslangen zu einem projektorientierten Engagement. Außerdem gilt es, demografische Veränderungen aufzunehmen, also Zuwanderer einzubinden und Strukturen zu knüpfen, etwa zu Migrantenvereinen. 40 Prozent derer, die sich im Bündnis engagieren, haben Migrationshintergrund.

Unter dem Dach des Bündnisses laufen seit 2003 viele Projekte, teils in Zusammenarbeit mit eigenständigen Organisationen. Was zeichnet alle aus?

Nölke-Schaufler: Alle Projekte haben Qualitätsstandards, zum Beispiel Schulungen zu Beginn. Es gibt eine Anerkennungskultur. Wir verteilen Zertifikate. Die sind gerade für junge Leute wichtig, wenn sie sich bewerben wollen. Ziel ist es, einen Rahmen zu schaffen, in dem Engagement Informationsgewinn bringt.

Warum engagieren sich die Menschen?

Nölke-Schaufler: In einer Großstadt gibt es viel Anonymität. Der Wunsch nach Engagement ist auch der Wunsch nach sozialer Bindung. Gerade Ältere wollen etwas von ihrer Kompetenz an die Gesellschaft zurückgeben.

Wie steht es ums Ehrenamt in Augsburg?

Nölke-Schaufler: Nach der Erhebung des Freiwilligen-Surveys engagieren sich 34 Prozent der Augsburger in Vereinen, Kirchen, Organisationen, dem Bündnis usw. Für eine Großstadt sind wir gut aufgestellt und haben eine gute Infrastruktur. Doch fehlt es den Menschen, die auf der Suche sind, an Informationen. Eine geeignete Plattform dafür würde das Internet bieten.

Werfen Sie einen Blick in die Zukunft!

Nölke-Schaufler: Da brauchen wir mehr Angebote für junge Männer. Sie wären bereit, sich zu engagieren, finden aber oft nicht das Richtige. Außerdem sollten wir gezielt auf die Gruppe 50 plus zugehen. *(kru)*

Wer in der Lebensmitte steht, überdenkt oft sein Dasein, sortiert, bewertet, sucht Sinn. Karriere, Familie, Hobbys, das soll nicht alles sein. So ging es auch Martha Bohus. Die Dolmetscherin wollte ihren Alltag von Arbeit entfrachten. „Ich wollte Kontakt zum Leben, zu Kindern“, erzählt sie. Vor zwei Jahren wurde sie Familienpatin. Dieses Projekt des Kinderschutzbundes ist ins Bündnis für Augsburg eingebunden. Die 54-Jährige unterstützt Familien, die allein nicht klarkommen.

Da kann es um organisatorische Dinge gehen – etwa die Kinder vom Hort abzuholen, wenn die alleinerziehende Mutter keine Zeit hat. Manchmal erklärt Martha Bohus Behördenschreiben oder ruft beim Amt an, wenn die Familie dort nicht klarkommt. Einem Mädchen erteilt sie Nachhilfe in Englisch. Und manchmal gibt die 54-Jährige einfach ihre Lebenserfahrung weiter.

In den zwei Jahren ihres Engagements hat die Tochter ungarischer Einwanderer erfahren: „Die Menschen versuchen ihr Leben selber hinzubekommen, aber sie sind damit überfordert.“ Vielen fehlt ein Netzwerk aus Verwandten und Freunden. Alleinerziehende haben zu viel auf einmal zu bewältigen und manche kennen Strukturen und Hilfsangebote nicht. Ein Teil der Familien wird auch professionell begleitet; die 17 Familienpaten (weitere sind stets willkommen!) setzen da an, wo professionelle Hilfe endet. Ziel ist es, dass die Betreuten nach einiger Zeit auf eigenen Beinen stehen.

Fünf Stunden pro Woche

Das Bündnis für Augsburg, in dem sich 1500 Menschen in verschiedenen Gebieten engagieren, unterstützt sich intern. So kann Bohus Kinder beim Ferienprogramm unterbringen, über finanzielle Probleme berät sie sich mit Sozialpaten, beim Umzug helfen Ehrenamtliche des Freiwilligenzentrums.

Martha Bohus ist glücklich mit ihrem Ehrenamt. Für das wendet sie um die fünf Stunden pro Woche auf, die sie gut mit ihrer Berufstätigkeit koordinieren kann. Sie profitiert von ihrer Lebens- und Berufserfahrung, wenn sie Menschen hilft, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden. „Im Prinzip dolmetsche ich wieder“, sagt sie.

Die Projekte und Aktionen: Hier können Interessierte mitmachen

- Aktionsbündnis Augsburg-Asien
 - Bürgertreff/Bürgerhof
 - Frischer Wind (Preisverleihung)
 - Gute Geschäfte (Marktplatz)
 - Neubürgerempfang
 - Engagementberatung
 - Sympaten (Fußball-WM)
 - Woche bürgerschaftlichen Engagements
 - Stadtteilmütter
- Change in (Jugendprojekt)
 - Familienpaten
 - Tschamp (Ferienprogramm)
 - Insel Delfina (Ferienprojekt)
 - Jobpaten
 - Kinder in der Stadt-Paten
 - Kinderchancen
 - Lesepaten
 - Spielplatzpaten
 - Tu was du kannst (Jugendprojekt)
- Mehrgenerationentreffpunkte
 - Sozialpaten
 - Demenzpaten
 - Seniorentainer
 - Alzheimer-Telefon
 - Türkissprachiges Sorgentelefon
 - Smena (Interkulturelle Botschafter)
 - Café International
 - Leben – Lernen- Lesen (Neue Stadtbücherei)